



Die Kammerpräsidentin dankte Fachbereichsleiterin Christiane Nissen (li.) für jahrzehntelanges Engagement in der Aus- und Fortbildung im Gartenbau. Christiane Nissen geht in den Ruhestand.

ter bat Ute Volquardsen Christiane Nissen, Fachbereichsleiterin Aus- und Fortbildung im Gartenbau, anlässlich ihrer in Kürze erfolgenden Pensionierung vor das Plenum und dankte für ihr jahrzehntelanges außerordentliches Engagement in ihrem Wirkungsbereich.

Für die schleswig-holsteinische Agrarservicemeisterin und die -meister, die ihre Prüfungen in Niedersachsen und in Nordrhein-Westfalen ablegten, übernahm der Vizepräsident des Verbandes der Lohnunternehmer, Hans-Jürgen Kock, die Würdigung und Auszeichnung. Kock skizzier-

te die dynamische Entwicklung dieses erst seit 2005 existierenden Berufes und betonte, dass diese neuen sechs Fachkräfte für die Lohnunternehmerbranche wichtig zur Stabilisierung seien. Als Anerkennung überreichte er ihnen eine praktische, wärmende Arbeitsweste mit dem Logo des Verbandes.

Die landesweit besten Absolventen in der Berufsabschlussprüfung Landwirt erhielten ebenfalls einen ihnen persönlich geltenden Applaus aller Gäste und ein Anerkennungspräsent durch die Kammerpräsidentin.

Gut ausgebildet sein

Den Höhepunkt dieser Meisterfeier rundete Landwirtschaftsmeister Henrik Detlefsen mit einer launigen und Beifall erntenden Ansprache ab. Er schilderte die verschiedenen Etappen der Meisterschulung und die Erfahrungen mit den ach so plötzlich stattfindenden Prüfungen einschließlich der Möglichkeiten, mit den unterschiedlichen Ergebnissen umzugehen. Ein unschätzbare Vorteil des Vorbereitungslernganges sei der interessante



Landwirtschaftsmeister Henrik Detlefsen bedankte sich im Namen aller Meisterinnen und Meister und berichtete über Schulungs- und Prüfungszeit mit viel Humor.

fachliche Austausch mit den Mitarbeiterinnen und -streitern gewesen. Stellvertretend für alle Meisterinnen und Meister richtete er seinen Dank an die vielen Unterstützung leistenden Menschen auf dem Weg zur Prüfung. Er beschrieb sein Erstaunen darüber, wie viele verschiedene Personen ihm bereits zur Meisterprüfung gratuliert hätten. Abschließend konstatierte Detlefsen – mit Bezug auf den Umgang mit seinen Mitarbeitern im Betrieb: „Mir ist erst jetzt klar,

was es bedeutet, gut ausgebildet zu sein!“

Nach einem Schlusswort und dem herzlichen Dank der Kammerpräsidentin an die Redner und Mitwirkenden der Veranstaltung leitete die Band „Just In Time“ mit groovenden Rhythmen zum geselligen Teil der Feier über.

Gisela Lehmbecker
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-213
glehmbecker@lksh.de



Mona Paulsen, Gärtnermeisterin der Fachrichtung Baumschule (li.), erhielt als beste Meisterin eine Auszeichnung von Ute Volquardsen.



Die anwesenden Berufsbesten im Beruf Landwirt, Ilka Bestmann und Tim Burmester, erhielten von der Kammerpräsidentin ein Anerkennungspräsent.

Fachausschuss Arbeitnehmerberatung tagte in Rendsburg

Passgenaue Stellenbesetzung braucht Fingerspitzengefühl

Im November tagte der Fachausschuss für Arbeitnehmerberatung der Landwirtschaftskammer in Rendsburg unter dem Vorsitz von Arno Carstensen und im Beisein des Geschäftsführers der Landwirtschaftskammer, Peter Levsen Johannsen, und der Geschäftsführerin des Ausschusses, Martina Johannes, ebenfalls Fachbereichsleiterin Bildung der Landwirtschaftskammer. Sie freute sich über die aktuelle Situation der Ausbildung in den Grünen Berufen, die sich weiterhin auf einem „konstanten Niveau“ befinde.

„Wir machen sehr viel Nachwuchswerbung“, sagte Jane Kröger, Arbeitnehmerberaterin bei der



Die Teilnehmer des Fachausschusses Arbeitnehmerberatung diskutierten über neue Wege der Rekrutierung von neuen Mitarbeitern.

Landwirtschaftskammer. Die Kammer präsentiere sich auf Berufsinformationsmessen, halte Vorträge in Berufsinformationszentren (BIZ) der Agentur für Arbeit und veranstalte Projektstage. In diesem Jahr seien insgesamt 777 neue Ausbildungsverträge geschlossen worden, davon 330 im Beruf Landwirt und 203 im Beruf Gärtner. Zum Vergleich: 2018 gab es 763 Vertragsabschlüsse, insofern seien die Ausbildungszahlen weithin stabil.

Ein wichtiger Bereich sei, so Martina Johannes, weiterhin die Integration von Geflüchteten in Ausbildung und Arbeit. Die Willkommenslotsin der Landwirtschaftskammer, Britta Küper, biete Betrieben hierfür eine kostenlose

Unterstützung an. In diesem Jahr habe sie 80 Betriebe beraten und 45 Menschen mit Migrationshintergrund vermitteln können, vor allem für ein Praktikum. Da die Abbruchrate vorrangig aufgrund der sprachlichen Barrieren noch hoch sei, sei eine intensivere Nachbetreuung der Vermittelten wünschenswert.

Außerdem berichtete die Geschäftsführerin des Ausschusses gemeinsam mit der Arbeitnehmerberaterin Solveig Ohlmer über die Fort- und Weiterbildungsangebote, die ein wichtiger Bestandteil der Beratung seien. Die Weiterbildungskalender der Landwirtschaftskammer für die Bereiche Landwirtschaft und Einkommensalternativen, Gartenbau und Forst bieten 2019 und 2020 ein vielfältiges Angebot, unter anderem auch zu aktuellen Themen wie „Anpassungsstrategien für Tierhalter und Biogasanlagenbetreiber zur Düngerverordnung“, „Risikomanagement“, „Vorbereitung und Durchführung der Hofübergabe in landwirtschaftlichen Betrieben“ und Digitalisierung. Im Bereich Weiterbildung im Gartenbau seien aktuelle Trendthemen – wie zum Beispiel der zunehmende Wunsch von Kunden, eigenes Gemüse anzubauen – in die Konzeption der Veranstaltungen eingeflossen. Weitere Trendthemen seien „Mit Stauden gegen Steinwüsten“ und die „Verwendung von Kräutern in der Küche“, aber auch klassische Angebote wie „Obstgehölzschnitt“ und „Gartengestaltung“ kämen nicht zu kurz.

Viele freie Stellen unbesetzt

Prof. Tim Warszta von der Fachhochschule Westküste in Heide, Fachbereich Wirtschaft, präsen-



Solveig Ohlmer, Arbeitnehmerberaterin der Kammer, informiert über aktuelle Fort- und Weiterbildungsangebote der Kammer.

INFO

Charakteristika der Generation Z

Generation Z werden überwiegend diejenigen genannt, die von 1996 bis 2010 zur Welt gekommen sind – im Gegensatz zur Generation Y (1980 bis 1995). Beide Generationen sind mit Technologien aufgewachsen und verbringen keinen Tag ohne Internet.

- praktisch veranlagt
- wollen die Führung übernehmen, weil sie mutig sind
- wollen Herausforderungen und ständig neue Impulse
- keine Angst vor häufigen Veränderungen
- ungeduldig
- agil
- lösen Probleme, indem sie im Internet nachsehen

Quelle: Prof. Tim Warszta

- hoch qualifiziert im digitalen Bereich
- sind immer online

tierte neue, innovative Ideen und Diskussionsgrundlagen, um die Attraktivität der Agrarbranche weiter zu verbessern. „Wir haben einen Strukturwandel in der Landwirtschaft“, sagte der Wirtschaftspsychologe und Betriebswirt. Viele Betriebe entwickelten sich von einem reinen Familienbetrieb zu einem betriebswirtschaftlich organisierten Agrarunternehmen. Insofern werde es immer wichtiger, gut ausgebildete, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden.

„Es dauert immer länger, eine Stelle zu besetzen“, sagte der Wissenschaftler, und dies sei ein Indikator dafür, dass der Stellenmarkt leer gefegt sei. In hart umkämpften Märkten sei es daher zunehmend wichtig, an der „Arbeitgebermarke, dem Employer Brand“ zu arbeiten. Jeder Betrieb, der auf der Suche nach Auszubildenden oder neuen Mitarbeitern sei, sollte die eigene Außerdarstellung optimieren. Insgesamt sei zu beobachten, dass es immer mehr darauf ankomme, sich als potenzieller Arbeitge-

ber möglichst authentisch zu präsentieren. Daher habe sich auch die Gewichtung in den Stellennetzen verschoben. Während noch



Jane Kröger, Arbeitnehmerberaterin der Kammer, wirbt auf (Berufs-)Messen – wie hier auf der Norla 2019 – für die Ausbildung in den Grünen Berufen.

vor einiger Zeit fachliche Anforderungen an den zukünftigen Auszubildenden oder Mitarbeiter im Vordergrund gestanden hätten, präsentierten immer mehr Unternehmen und Betriebe ihre Vorzüge als potenzieller Arbeitgeber. Jüngere Menschen seien darüber hinaus kaum noch über die klassischen Medien wie Zeitungen, Fernsehen und Radio zu erreichen. Stattdessen könne eine Ansprache der sogenannten Generation Z (siehe Infokasten) in den Sozialen Medien wie Instagram und Facebook erfolversprechender sein. Um neue Mitarbeiter zu finden, nutzten Betriebsinhaber einer Befragung der Fachhochschule Westküste in Heide zufolge vor allem persönliche Kontakte (85 %) oder verließen sich auf die Empfehlungen von Berufskollegen (46 %). Eine geringe

Bedeutung hätten hingegen Stellenausschreibungen auf der betriebseigenen Homepage (8 %) und der Einsatz von Personalberatern (5 %).

Langfristige Arbeitsverhältnisse

Arbeitgeber sollten bestrebt sein, langfristige Arbeitsverhältnisse aufzubauen, so Prof. Warszta weiter. Dies gelinge am besten, wenn die Chemie übereinstimme und eine emotionale Bindung entstehe. Außerdem müssten die Anforderungen der Tätigkeit möglichst in vielen Bereichen zu den Fähigkeiten und Bedürfnissen des potenziellen neuen Mitarbeiters passen. Prof. Warszta riet, die Passung von Betrieb und Mitarbeiter bereits im Vorstellungsgespräch zu klären. Um die Person auf „Herz und Nieren“ zu prüfen, könne darüber hinaus ein gut vorbereiteter Probetag geeignet sein. Danach habe man mit Sicherheit eine genaue Vorstellung davon, ob man zusammenpasse oder eben nicht.

Um langfristig Mitarbeiter an sich zu binden, komme es darüber hinaus auch auf eine gute Führung an. Die Grundidee sei, die Menschen auf Augenhöhe zu fördern und sie selbstständig arbeiten zu lassen. Bei hoch qualifizierten Kräften gebe es zwar öfter Abwerbungsversuche. Zufriedene Mitarbeiter seien aber hierfür wenig empfänglich. Falls doch, sei dies aus seiner Sicht kein Problem, denn zu einer guten Führungskultur gehöre es auch, sich mit Anstand zu trennen, schließlich sehe man sich im Leben immer zwei Mal.

FAZIT

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft wirkt sich auch auf das Verhältnis von Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus. Es wird immer schwieriger, freie Stellen passgenau zu besetzen. Deshalb sind innovative Ideen gefragt, um nachhaltige Arbeitsplätze im Agrarbereich zu schaffen. Die Landwirtschaftskammer bietet verschiedene Weiter- und Fortbildungsangebote sowie Beratungen an, um diese Prozesse zu begleiten.

Ingken Wehrmeyer
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-115
iwehrmeyer@lksh.de



Prof. Tim Warszta plädierte dafür, dem Strukturwandel mit neuen Ideen und Perspektiven zu begegnen.
Fotos: Ingken Wehrmeyer